

noch vorhandene und im Zeughaus aufgestellte ist die Gabe zum fünften Geburtstage 1660.

Von den beiden Geschützen, welche die Stadt Magdeburg 1669 dem Großen Kurfürsten als Erbhuldigungsgeheim darbrachte, ist eins dem Zeughaus erhalten geblieben; es bezeugt, wie die Stadt ernstlich gesonnen ist, die langjährigen erbitterten Streite und Kämpfe des Erzbistums mit Brandenburg zu vergessen und dem neuen Herrscher treu zu bleiben:

Als Friedrich Wilhelm dir
dein Magdeburg tat schweren,
da tat es auch darauf
uns beide dir verehren.
Wir waren beide zwar
zum Streiten nur gemacht,
doch hat uns nun die Lieb'
und Treu hierher gebracht.

Bedeutende historische Erinnerungen knüpfen sich an jenen reich verzierten Lübecker 48-Pfünder vom Jahre 1669 an. Als Pariser Trophäe vom Jahre 1814 nach Berlin gebracht, stand er von 1821 bis 1881 im Kastanienwäldchen, bis er da von seinem Ehrenposten abgelöst wurde durch den schmucklosen aber gewaltigen Gefellen, den Riesen des Mont-Balerien, der die deutschen Belagerungstruppen vor Paris so liebevoll mit den großen Zuckerhüten versorgte, und der jetzt so griesgrämig über sein trauriges Los dasteht, und nur den einen Trost hat, daß er mit heiler Haut davon gekommen ist, während er, durchblickend durch die Zeughausjale in dessen Hof, dort die Schar seiner Brüder als recht verstümmelte Invaliden erblickt.

Doch nun wieder zurück in die Vergangenheit.

Es bezeugt den ganzen Stolz des ersten Königs von Preußen und den festen Glauben an die Unbezwingbarkeit der Macht seines neugeschaffenen Staates, daß Friedrich I. zum Andenken an die 12 Kurfürsten gleichsam als Dankesakt bei dem durch ihn bewirkten Abschluß der brandenburgischen Kurfürstenzeit, zwölf schwere Geschütze gießen ließ. Nur ein einziges dieser Prachtstücke — der „Albrecht Achilles“ ist uns noch erhalten geblieben.

Bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts hinein erhielt sich die oft höchst prunkvolle äußere Ausstattung der Geschütze, erst der praktische Sinn Friedrichs des Großen schaffte eine Wandlung; die leichten, kurzen und doch in ihrer Form eleganten Dreipfünder seiner Neuschöpfung, der reitenden Artillerie, hatten als äußeren Zierrat nur die Denkel in Gestalt sitzender Greife; auf dem Rohre selbst war nur noch flach eingeschlagen der königliche Namenszug und Adler und die beiden Devisen: „Pro gloria et patria“ und „Ultima ratio regis“.

Noch größere und geflißentlich dem bis dahin aufrecht erhaltenen